

III.

Tief im Turme von Avranches
Liegt ein junger Fant in Banden.

Nur des Wärtels blonde Tochter
Sieht den schmucken kecken Junker.

Bringt ihm morgens frische Nahrung,
Bringt ihm abends kühle Labung;

Bringt ihm selbstgesponnen Linnen,
Blendend weiß und weich zu fühlen....

— „Schöne Jungfrau, was erzählt man
In dem Städtchen von mir Armen?“

— „In dem Städtchen geht die Sage,
Daß Ihr morgen sterben müßet!“

— „Schönste Jungfrau, habt Erbarmen!
Wollt so jung mich sterben lassen?“

Mit verschämten Wangen löste
Sie den Schlüsselbund vom Gürtel.

..... Als der Knab' das Turmgewölbe
Weit im Rücken hatte, sang er:

— „Leben sollen alle Mägdlein
Mit verliebten braunen Augen!“

Und von allen aus Avranches
Leben soll des Wärtels Kind!“

IV.

Ich sing' von drei Königstöchterlein,
Die saßen und sangen beim Frührottschein.

Sie saßen und sangen und flochten ihr Haar —
Die Schönste der dreien die Jüngste war.

Ihr Haar war dunkel und seidenweich
— „Dir, Schwester, ist Keine an Schönheit gleich!“

— „Und ist mir Keine an Schönheit gleich,
Sagt an, wer kost mir die Wangen weich?“

„Wer küßt mich noch auf den bleichen Mund?
Mein Liebster schläft auf dem kühlen Grund!“

— „Dich freien die tapfersten Degen im Land;
Über's Jahr knüpft dich wieder ein bräutlich Band!“

— „Über's Jahr, über's Jahr, lieb' Schwestern mein,
Singt Rotkehlchen an meinem Totenschrein.

„Und so ich einmal gestorben bin,
Dann bettet mich weich auf Rosmarin.

„Und in den Hügel steckt ihr hinein,
Ein Reis mit schneeweißen Röselein.

„Der Wanderer, der sinnend vorübergeht,
Bricht eine Rose und spricht ein Gebet.

„Und weint eine Thräne und flüstert dazu:
Gott schenk' ihr eine selige Ruh!“

(Fortsetzung folgt.)